

*Demonstration gegen den Irak-Krieg der USA am
20. März 2003 in Zug:*

"Dann gibt es nur eins: Sag NEIN".

Rede von Brigitte Profos

Ich will mit einem Text beginnen, der mich sehr beeindruckt:

Du. Mann an der Maschine und Mann in der Werkstatt:
Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst keine Wasserrohre
und keine Kochtöpfe mehr machen - sondern Stahlhelme und
Maschinengewehre,
dann gibt es nur eins: SAG NEIN!

Du. Mutter in der Normandie und Mutter in der Ukraine,
du Mutter in Frisko und London,
du am Huangho und am Mississippi,
du, Mutter in Nepal und Hamburg und Kairo und Oslo –
Mütter in allen Erdteilen, Mütter in der Welt, wenn sie morgen
befehlen, ihr sollt Kinder gebären, Krankenschwestern für
Kriegslazarette und neue Soldaten für neue Schlachten,
Mütter in der Welt,
dann gibt es nur eins: SAGT NEIN, Mütter, SAGT NEIN!

Diesen verzweifelten Aufruf hat Wolfgang Borchert geschrieben,
nachdem er als deutscher Soldat von der Ostfront zurückgekehrt
war, schwer erkrankt an Diphtherie und Gelbsucht. Er starb 1947,
nur 26-jährig in Basel.

Nur: Es ist schon längst zu spät zum NEIN-Sagen. Der Befehl ist
bereits erfolgt, Maschinengewehre statt Kochtöpfe zu fabrizieren.
Gibt es überhaupt einen rechten und wirksamen Zeitpunkt zum
NEIN-Sagen gegen Gewalt und gegen Krieg?

Ich glaube JA. Wesentlich ist, den kleinen unscheinbaren Anfän-
gen zu wehren! Achten wir auf die Sprache, auf Gewaltbegriffe in
unserer Sprache! Sie schaffen ein Klima von Hass und Gewaltbe-
reitschaft. Wie oft reden wir gedankenlos in Gewaltausdrücken,
zum Beispiel im Sport, wo der Gegner „eliminiert“ wird! Oder: es
wird über Menschen gewitzelt, man macht sich über sie lustig,
ohne dass jemand das Rückgrat hat, für sie einzustehen. Kinder
und erwachsene Menschen werden gedemütigt und verletzt. Spott,
Verachtung und Argwohn vergiften die Atmosphäre und das
gegenseitige Auskommen.

Eine Stelle aus dem Talmud, der alten jüdischen Weisheitslehre,
zeigt, was ich meine mit dem „Wehret den Anfängen“:

Achte auf Deine Gedanken, denn sie werden Worte.
Achte auf Deine Worte, denn sie werden Handlungen.

Achte auf Deine Handlungen, denn sie werden Gewohnheiten.

Achte auf Deine Gewohnheiten, denn sie werden Dein Charakter.

Achte auf Deinen Charakter, denn er wird Dein Schicksal.

Wir wollen unsere Ideen, unsere Kräfte, unsere Mittel nicht in Gewalt und Krieg investieren, sondern in Vorsorge und Fürsorge! In unseren Köpfen und in unsern Seelen wollen wir mit dem Frieden beginnen.

Brigitte Profos
Regierungsrätin des Kantons Zug